

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 22 (1919-1920)

**Artikel:** Eine absonderliche Ansprache über ein allgemeines Thema  
**Autor:** Fässler, O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-750089>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EINE ABSONDERLICHE ANSPRACHE ÜBER EIN ALLGEMEINES THEMA

Liebrente Menschen! Hochgeschätzte Völker!

Es gibt Leute, sie verlangen von Euch, dass Ihr gütiger sein sollt, als Ihr einsichtig seid. Ich finde, das dürft Ihr freilich ablehnen, denn es ist entschieden zu viel gewünscht. Ihr braucht nicht gütiger zu sein, als Ihr einsichtig seid. Aber, bitte — und das nun ist durchaus notwendig — *seid* einsichtiger! Oder vielmehr: werdet es. Ihr habt ausgezeichnete Egoismen, wahre Prachts-exemplare, und ausgezeichnete Ellbogen, sie geltend zu machen. An sich kann man Euch natürlich zu der Waffe nur Glück wünschen. Aber es ist leider nicht zu erkennen: zum Glück gelangt Ihr dadurch eigentlich doch nicht. Eure Egoismen können sich nie gesund ausleben. Die genieren sich. Ich meine nicht, sie seien zu schüchtern; aber ich meine: sie kommen einander in die Quere, und dann bleiben alle verkrüppelt. Der Nachbar hat eben immer auch einen, und wenn er ihn nicht erfunden hat, könnte er ihn Dir abgesehen haben. Idealisten sagen Euch, Ihr müsstet überhaupt den Egoismus aufgeben. Ich weiss, das fällt schwer. Aber man könnte anders helfen. Behaltet es, das Prinzip; lasst es den Grundton bleiben. Aber Eure Egoismen sind zu klein. Wie wär's, wenn Ihr sie zusammenlegtet und aus all den kleinen einen einzigen großen machtet? Den Egoismus Aller für Alle? Aus den Menschen-, Gruppen-, Klassen-, Völkeregoismen einen *Menschheits-egoismus*? Man mag es ansehen, wie man will: eben nur der wird der Tatsache Eurer Allverflechtung entsprechen. Keine Ethik, nur Berechnung. Einfach klüger, als bisher. Reine Geschäftserwägung. Ihr braucht Euch nicht zu denaturieren. Nur den Egoismus großzügiger auffassen. Wer wollte nicht großzügiger sein? Ihr müsst von den inadäquaten Teilegoismen, die der Großartigkeit unserer Verhältnisse längst nicht mehr genügen, zum adäquaten Gesamtegoismus aufsteigen. Wollt Ihr es nicht versuchen?

ST. GALLEN

O. FÄSSLER

□ □ □